Mennonitische Rundschau.

Diese Zeitschrift erscheint

halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada .... .25
Nach Deutschland, zwei Mark, oder .... .50
Nach Rußland. ein Rubel, oder .... .50
Nach Frankreich .... .75
Nach der Schweiz .... .50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Ind.

Mennonitische Rundschau.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift,

den Interessen der

Mennoniten=Gemeinschaft gewidmet,

in deutscher wie auch in englischer Sprache monatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches u. englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING Co.
Elkhart, Ind.

1. Jahrgang. Elkhart, Ind., 1. April 1881. Nummer 21.

Correspondenzen.

Kansas. Hutchinson, 21. März. Es bekundet sich hier ein thätiges Mitgefühl für die Noth unserer Brüder an der Wolga, Rßl. Es wurden folgende Beiträge gesammelt: Eckerts Gemeinde, Gnadenau $280; Schellenbergs Gemeinde, Hoffnungsau, und einige Brüder der Alexanderwohler Gemeinde $63. Der liebe Heiland wolle diese Gaben mit seinem Segen begleiten. Die Roggen- und Weizenfelder sind grün und das Gras beginnt zu wachsen. J. N.

McPherson Co., 20. März. (Or.-Corr. d. Warte.) Wunderbares Wetter haben wir diesen Winter hier, gerade mit dem Uebertritt vom Winter ins Frühjahr (20. März 7 Uhr Abends) wirbelten weiße Flocken durch die Luft, und anstatt daß der Kansasfarmer in dieser Zeit sein Land zu Korn und Hafer mehrentheils gepflügt hatte, ja schon ans Säen und Pflanzen dachte, ist die Erde jetzt mit einem weißen Leichenkleide bedeckt. Wir hatten schon eine Zeitlang ziemlich schönes Wetter, daß schon hie und da man mit dem Pflug ins Feld rückte, aber jetzt muß es wieder eingestellt werden. Der ungewohnt lange und strenge Winter hat die Futterpreise ziemlich hoch hinaufgeschraubt. Prarieheu kostet $8.50 per Tonne, Korn 35 Cents per Bushel, von Brennmaterial kann ich nichts sagen, indem wir unsere russischen Oefen alle mit Stroh, Heu und Kornstocks heizen. Wenn es gewünscht würde, könnte ich vielleicht eine Beschreibung von besagten Oefen geben. Krankheit hat es diesen Winter ziemlich gegeben, überhaupt unter den Kindern. Ein Leser.

Farland. Am 23. März wurde in der Gemeinde des Aeltest. Heinrich Töws eine Lehrerwahl gehalten und hat durch Mehrheit der Stimmen getroffen: Abraham Isaak und Martin Dörksen. Beide wohnten früher in Fischau, Rßl. Sie haben den Ruf angenommen, sind aber noch nicht in ihr Amt eingeführt.
Abrah. Neufeldt.

Cantongemeinde, 24. März. Nachdem der Winter seinen Abschied gemacht und der Frühling angetreten, so sind die Farmer jetzt sehr beschäftigt mit Pflügen. H. Dallke.

Bangor, Coffey Co. Es wird gewünscht, daß unsere Brüder am Kuban auch etwas für die „Rundschau" thäten, denn Die von dort nach Amerika gegangen sind, wünschen Manches zu wissen, wie es in der alten Heimath zugeht. Die von Rußland ausgewanderten Mennoniten haben sich in Amerika sehr zerstreut. So ist auch ein Häuflein in Woson Co., Kansas. Diese hatten einen schweren Anfang; denn die meisten waren arme Leute, die sich weder Pferde noch Ochsen kaufen konnten. Unter ihnen war jedoch auch Bernhard Pauls, der ein bedeutendes Vermögen hatte und den Armen sehr viel half. Er borgte ihnen Ochsen, daß sie etwas pflügen konnten u. s. w. Auch war er behilflich, daß man sich ein Obdach herstellen konnte. Freilich mußte man es auch erfahren, daß das Präriehеu nur ein lockeres Dach ist und den Regen schlecht abhält. Doch es hat recht gut gegangen. Auch kaufte erwähnter Pauls für jede Familie 80 Acker Land, und viele von den Leuten haben nach vierjährigem Hiersein die schwerste Zeit des Anfangs überstanden. Bei fleißiger Arbeit sind die Meisten vom Herrn so weit gesegnet, daß sie die nothwendigen Arbeitspferde besitzen, dazu auch Hornvieh und Schafe. Man treibt hier hauptsächlich die Viehzucht, und Weizen wird nicht gesäet, dafür um so mehr Mais. Nach einigem Zuwachs sind hier jetzt 22 Familien. In der Gemeinde geht es ganz friedlich zu und die Sonntagschule beweist sich als eine sehr gute Einrichtung. Es wird auch von der Gemeinde ein Reiseprediger ausgesendet und unterhalten. Man kann nicht anders, als sagen, diese kleine Ansiedlung hat sich durch Glück und Gottes Segen schon bedeutend emporgeschwungen, und hoffen wir, daß es auch in Zukunft in jeder Hinsicht noch besser werde.
Corresp.

Bruderthal, 25. März. Da sich denn nach dem langen Winter doch wieder Frühlingswetter eingestellt hat, so hat man auch bereits mit dem Einsäen des Sommergetreides begonnen. Wie es scheint, wird wol mehr vom Winterweizen ausgefroren sein, als man bisher glaubte auch jetzt stellt sich der Frost noch fast jede Nacht ein. Heute hielt unser Schullehrer Isaak Enns mit den Kindern eine befriedigende Prüfung (Examen). Nach derselben bekam jeder Schüler ein Buch für bewiesenen Eifer im Lernen. In W. Ewerts Gemeinde begann am letzten Sonntag der Unterricht mit Denen, die sich zur Taufe gemeldet haben. Corresp.

Nebraska. Long Hope, 21. März. Das Wasser richtet bedeutenden Schaden an; so hat es z. B. mehrere Dämme bei den Wassermühlen fortgerissen und das Mahlen geht nicht. Infolge dessen wird das Mehl rar. Die Weizenpreise steigen, während der Preis für Schweine niedriger wird. Auch die Preise für Butter und Eier sind um die Hälfte heruntergegangen. Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Durch die Correspondenzen aus Oregon sind einige der Unsern ganz von dem dortigen Klima eingenommen und man wünscht dort mit Jemanden direckt in Briefwechsel zu treten. Könnte uns der liebe Correspondent dazu nicht behülflich sein?*) D. F.

Hampton, 11. März. Gestern hatten wir einen milden, von Gewitter begleiteten Regen und jetzt fällt etwas Schnee. Mit der Saatzeit scheint es spät werden zu wollen.
D. W.

York, 18. März. Es sieht nun draußen ganz frühlingsartig, und man ist froh, daß der Winter, der strengste während mehreren Jahren, jetzt wol zu Ende ist, nur macht das viele Wasser einige Bedenken. In der Wassermühle des Heinrich Nickel war es schon 31 Zoll hoch. Am 14. wurde das Thauwetter noch wieder einmal vom Nordwind unterbrochen. Den Geschwistern Johann Bullers, die nun bald ihre Besuchsreise nach Rußland antreten wollen wünschen wir Glück und Gottes Segen zu ihrem Unternehmen. Der Herr wolle sie vor Gefahr und Unglück bewahren, daß sie das Ziel ihrer Reise gesund und wohlbehalten erreichen.†) A. Nickel.

Fairbury, März 26. Es ist noch immer Winter. Sonntag den 20. März waren noch Etliche per Schlitten beim Schulhause; jedoch ist auch etliche Tage Thauwetter gewesen — demzufolge hat es schon viel Wasser gegeben. Jede Niederung (slough) und Creeke war überfüllt mit Wasser; auch der Blue River war bei Fairbury so voll, daß die eiserne Bogenbrücke von einer Eistafel fortgerissen ist. Auch der Eisenbahnverkehr war in der Zeit sehr unregelmäßig. Am 23. trat starkes Thauwetter ein und in 2 Tagen waren sämmtliche Schneemaßen in Wasser verwandelt, und heute denkt Mancher an die nahe bevorstehende Saatzeit, denn wie es scheint kanns in etlichen Tagen ans Säen gehen. Gegenwärtig kann ich von einem guten Gesundheitszustand schreiben, außer der 81 jährige F. Wiens sen., liegt noch immer an seiner Krankheit hart darnieder. Auch ist die Frau des alten Jakob Ens seit längerer Zeit kränklich u. das Wort des Psalmisten bestätigt sich Ps. 90, 10. Corresp.

Bradshaw. 26. März. Weil der Winter weg ist, so begrüßt uns der schöne Frühling und der Farmer begann damit, seine Früchte einzuerdigen. Der Herr wolle Segen und Gedeihen geben. Schon früher befürchtete man, daß die Flüsse würden mit Wasser überfüllt werden, und da ist heute noch so viel Schnee gefallen, daß das Wasser wol noch einen Manchen überraschen wird. Johann Regier.

Dakota. Marion Junction, 8. März. Infolge des vielen Schnees ist die Post hier 4 Wochen lang ausgeblieben und die Eisenbahnen sind auf der ganzen Linie blokirt. Schon seit sechs Wochen hat kein Zug unser Städtchen passirt. In den Präriеnstädten den zwei neuen Eisenbahnen entlang herrscht Noth an Lebensmittel und Brennmaterial. Die Eisenbahnschwellen (Tais) werden zu 35 bis 50 Cents per Stück zum Brennen verkauft. Seit 3 Tagen ist Thauwetter und viele Arbeiter sind an der Eisenbahn mit Schneeschaufeln beschäftigt. Corresp.

Fargo, 15. März. Schon über eine Woche haben wir gelinde Witterung und allem Anscheine nach gibts bald Frühjahrswetter, wonach sich auch schon Viele sehnen. Es war dies wahrlich ein harter Winter und zwar besonders für die, welche auf offener Prärie wohnen; da hat das Vieh stellweise müssen Hunger leiden, indem die Stallungen im Schnee begraben waren. — Der große Elevator in Mapletown ist vorgestern niedergebrannt. Der Schaden ist groß, indem, wie gesagt wird, dadurch 20,000 Bushel Weizen ein Raub der Flammen geworden sind. Später. Heute fiel wieder Schnee, dabei ists aber gelinde. Wir befürchten, daß es dieses Frühjahr sehr viel Wasser geben wird, besonders wenn die ungeheuere Schneemaße mit Regen aufthauen sollte. Marktpreis: Weizen 87, Hafer 45, Gerste 50 Cents per Bushel; der Saatweizen ist theurer; wir haben verkauft 1 Doll. per Bushel. P. M.

*) Wir haben in der Hinsicht schon Schritte gethan und hoffen, daß die „Rundschau" bald mehr Nachrichten von Oregon bringen wird.—Die Redaktion.

†) Mehrere andere Correspondenten haben dem ähnliche Glückwünsche eingesandt, welchen auch wir von Herzen beistimmen.—Editor.

Minnesota. Bingham Lake, 13. März. Wiederum möchte ich den Lesern der „Rundschau" Etwas aus unserer Gegend berichten, zwar weiß ich nicht viel Interessantes und neue Begebenheiten aufzuzählen, denn der Winter herrscht hier noch immer fort, obschon es einige Unterbrechung in der Witterung gibt, so war nämlich der 9. März ein Tag, der dem sonnigen Süden alle Ehre bereitet hätte, denn es war 52 Grad Fahrenheit warm. Diesem folgte aber wieder ein Schneesturm am 11. März, der vielen vorhergegangenen, wenn nicht überlegen, doch gleich war. Beinahe scheint es, als ob der Winter kein Ende habe oder nehmen werde, jedoch des Herrn Wort, das Er einst zu Noah sprach (1 Mose 8, 22), gilt auch heute noch gerade wie damals, obschon seitdem eine ziemliche Zeit verflossen ist und wir vielleicht in der letzten Zeit leben. Der Gesundheitszustand läßt nichts zu wünschen übrig. Mein Wunsch und vielleicht auch der vieler Leser ist, daß die „Rundschau" stets mehr Berichte aus der alten Heimath bringen möchte, hört man doch so gerne Etwas von dort, und ich glaube fest, daß noch mancher geübte Schreiber unter den Brüdern in Rußland ist, darum bitte ich Alle, die der Redaktion der „Rundschau" und den Lesern derselben einige Theilnahme erzeigen wollen, **schreibet** für dieselbe und lasset uns gegenseitig Berichte ertheilen. Auch Correspondenzen von Iowa und andern Staaten werden mit Interesse gelesen, möchten selbige stets reichhaltiger erscheinen. Möchte der Herr das gesammte Werk dieses Blattes mit seinen Segnungen begleiten, das ist ja die Hauptsache.
Johann Voth.

Lamberton, 17. März Zu näherer Erklärung der Todesanzeige von Margaretha Nickel (geborne Siemens) diene Folgendes: Die Verstorbene wanderte im Jahre 1876 als Wittwe Peter Nickel mit drei Kindern von der Don'schen Seite, Rßl., nach Amerika aus und ließ sich in Minnesota nieder. Im folgenden Jahr verehelichte sie sich mit Jakob Nickel, früher Rudnerweide, Rßl. Ihre Ehe war mit drei Kindern gesegnet, doch unmittelbar nach der Geburt des dritten starb sie. Gerade vor einem Jahre starb ihre ältere Schwester und zwar ebenfalls im Wochenbett. Dieses wurde auf dem Begräbnisse, welches am 17. d. Mts. stattfand, erwogen, und Gott gebe, daß es nicht umsonst sei.

Heute lebst du, heut bekehre dich,
Eh' morgen kommt, kanns ändern sich.

Corresp.

Pennsylvanien. Manheim, 30. März. Nach langem Warten und Sehnen schien es schon, als werde der Frühling kommen, Schnee und Eis verschwand und man säete Getreide und pflanzte Kartoffeln; doch soeben beginnt wieder Schnee mit Hagel vermischt herunter zu kommen. So ist denn von den grünen Saat- und Grasfeldern wieder nicht viel zu sehen. Es herrschen hier böse Krankheiten, besonders sind viele Kinder an Diphtheritis gestorben. Marktpreis: Weizen $1.05, Roggen 80, Korn 52, Hafer 40 und Kartoffeln 66 Cents per Bushel. Butter 20 Cents per Pfund und Eier 14 Cents per Dz. Moses. E. Reist.

Manitoba. Neuanlage, 8. März. Da Freund Abraham Nickel, Mountain Lake, Minnesota, gerne den Aufenthalt der aus Puchtin, Südrußland, nach Manitoba Eingewanderten erfahren möchte, so fühle ich mich gedrungen, es auf diesem Wege anzuzeigen, auch noch, weil ich glaube, daß es den Freunden in der alten Heimath erwünscht sein wird. Die aus Puchtin eingewanderten Mennoniten wohnen in zwei Ansiedlungen (Dörfern), Neuanlage und Silberfeld, zwei Meilen auseinander. Briefe adressire man einfach an die Postoffice West Lynne, Manitoba. Der Winter hat etwas an Strenge nachgelassen, ja gestern und heute war es schon etliche Grade warm, aber es liegt viel Schnee. Unser Aeltester, Gerhard Wiebe, ist den 7. d. Mts. nach Ontario gefahren, wegen des von dort angeliehenen Geldes. Der Gesundheitszustand ist ein befriedigender und ist unsere Bitte, daß der Herr uns auch ferner gnädig sein wolle.

Bergfeld, 10. März. Der Winter hat sehr nachgelassen und man hofft auf den Frühling. Möchten sich doch Alle so recht für jene Zeit zubereiten, gegen welche dieses Leben nur ein rauher Winter ist. Werthe Leser, berichtet doch aus allen Gegenden, damit wir erfahren, wie es geht. Den lieben Freunden in Eichenfeld, David Harders, Peter Klaaßens und Kornelius Klaaßens einen herzlichen Gruß. Es kommen von Rußland trübe Nachrichten und mein Wunsch wäre, wenn uns der Jammer Derer, die da Hunger leiden müssen, doch tief zu Herzen ginge. Der Getreidepreis ist hier: Weizen 80, Gerste 50, Hafer 48 Cents per Bushel. Butter 18 Cents per Pfund und Eier 25 Cents per Dz. H. H.

Morris, 14. März. Die Dampfmühle in diesem Städtchen ist schon im Gange. Das Wasser im Fluß ist noch immer rar, doch werden wir wol bald genug haben. Der Gesundheitszustand ist gut. Der Weizen preist 85 bis 90, Gerste 65, Hafer 55 bis 58 Cents per Bush.
Corresp.

Grünfeld, 21. März. Damit man sich von dem Winter in Manitoba eine richtige Vorstellung machen kann, lasse ich hier folgenden wahrheitsgetreuen Bericht folgen; die am Schlusse befindliche Tabelle ist von meinem Bruder J. D. nach sorgfältigen Beobachtungen ausgefertigt. Schnee hatten wir diesen Winter ziemlich viel, wol mehr wie je in einem von den sieben, welche wir hier erlebt, aber doch nicht tiefer als 15 — 18 Zoll. Schneestürme haben wir etwa drei gehabt, welche nennenswerth sind, aber nicht so, daß deswegen das Reisen nicht ging, denn hier wird täglich draußen geschafft und gefuhrwerk z. B. Holz aus den Wäldern, Produkte in die Stadt gefahren u. dgl. Schneeberge hats hier keine höhern gegeben als etwa 3 — 3½ Fuß hohe. Auch wird hier den Winter hindurch täglich an den Eisenbahnen gearbeitet und in der Stadt an den Bauten geschafft, wenn auch das Thermometer 30 Grad R. unter Null zeigt. Auch in den Wäldern wird unter freiem Himmel genächtigt. Zudem erfreut sich Manitoba eines gesunden Klimas, trockener, freier Luft, heiterer, wolkenloser Tage, und ist der Gesundheitszustand unter uns sehr befriedigend. Gegewärtig haben wir schon über eine Woche fast Frühlingswetter und erkennen an der Wärme der Sonne, daß der liebe Frühling nicht mehr ferne ist. P. L. D.

Anmerkung

der Grade Frost, nach Reaumur, täglich des Morgens notirt in Grünfeld, Manitoba, im Winter 1880—81.

Datum	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März.
1		6	14	20	8
2		18	23	10	7
3		22	24	13	14
4	4	17	11	7	20
5	3	24	17	5	16
6	2	25	27	4	12
7	0	22	25	2	5
8	0	21	30	4	6
9	4	14	25	8	13
10	7	13	28	4	2
11	5	0	25	13	5
12	7	3	19	10	14
13	7	2	32	25	4
14	8	8	30	24	7
15	4	17	31	21	14
16	14	8	19	24	2
17	10	5	15	23	2
18	10	4	10	24	2
19	13	3	5	15	2
20	19	8	11	13	10
21	20	15	12	17	
22	24	22	20	20	
23	13	17	18	27	
24	18	14	14	10	
25	19	28	14	10	
26	3	19	14	11	
27	5	32	21	26	
28	10	28	18	21	
29	24	18	16		
30	10	15	25		
31		15	30		

Mittags war es oft nur die Hälfte der Grade, zuweilen sogar einige Grade warm.

Steinbach, 10. März. Wir haben jetzt Thauwetter, aber ob es schon Frühling werden wird, bezweifle ich, es müßte eine seltene Ausnahme sein. Wir gedenken, den 18. d. Mts. hier Prüfung abzuhalten, und zwar in Steinbach Freitag Nachmittag und in Blumenort und Blumenhof Sonnabend den 19. März. Es werden da schon immer kleine Vorbereitungen für solchen Tag gemacht, um den lieben Eltern mit ihren kleinen Anvertrauten eine angenehme Ueberraschung zu bereiten. Die Ursache, daß wir mit unsererer Prüfung so eilen, ist daß bald unfahrbarer Weg eintreten könnte. Bemerke noch, daß wir hier in Manitoba die Prüfungen immer vor der Saatzeit abgehalten haben. Corresp.

——, 24. März. Der Märzmonat hat sich ziemlich mäßig, mitunter auch mit warmen Ta-

gen erwiesen, so daß das Holzfahren aus den Wäldern wegen der abgenutzten Bahn mehrentheils eingestellt werden mußte. Auf andern Stellen ist die Bahn jedoch noch besser. Aus unserer Gegend sind Mehrere, die nach Pembina übersiedeln, welches auch viel Reisen verursacht. Der Weizen preist hier in der Stadt 80 — 85, Hafer bis 55, Kartoffeln 80 — 90 Cents per Bushel. Butter bis 20 Cents per Pfund und Eier 30 Cents das Dtz. In unserer Gegend befindet sich so ziemlich Alles in guter Gesundheit und harren wir dem frohen Frühlinge entgegen.
Corresp.

Rußland. Berdjansk. Sonntag n. hl Dreikönig hielt Pastor Heine aus Stuttgart bei uns eine Missionsstunde, deren Ertrag für die Nothleidenden an der Wolga bestimmt war. Diese Stunde und eine darauf gebrachte Liste haben, soviel ich weiß über 300 Rbl. ergeben. Von der Hungersnoth an der Wolga wirst Du auch schon gelesen haben aber auch hier herum ist viel Noth. Berdjansk hat auch schon 600 Tschtw. Roggen und weiß nicht wie viel Weizen für die Armen gekauft. Die Geschäfte liegen ganz still, überhaupt hat der Handelsstand in Berdjansk im Jahr 1880 vielleicht die Hälfte seines Vermögens eingebüßt, Einer mehr, der Andere weniger. Von der Gemeinde, welche nach Taschkent übersiedelt, ist der erste Zug am 27. Okt und der zweite Zug, welcher am 12. August aus ihrer Heimath an der Wolga aufbrach, am 17. Nov. bei Taschkent angekommen. Von den Molotschnern, welche hier den 31. Juli abgingen, ist noch keine Nachricht. Den Wolgaern sind unterwegs 11 Kinder an Diphtheritis gestorben und ein paar Pferde gefallen. Die Reise kommt theuer, indem man mitunter hat müssen Hafer und Kameele vorausschicken, weshalb man rathet, mit Wagen und Gepäck auf Schiff und Eisenbahn bis Orenburg zu gehen und dort Kameele zu dingen. Freiheiten aber gibts dort keine, sie bekommen nicht einmal Kronsland. Der Minister sowol wie der Gouverneur General v Kaufmann haben ihnen sehr von der gesetzlich nicht zu verhindernden Uebersiedlung abrathen lassen. Die Jünglinge müssen dort dienen. Ihrer zwei von der Wolga hat auch wirklich das Dienstloos getroffen und sollen, wie der Gouverneur erklärt hat, dereinst zu leichtem Dienst im Militär verwendet werden. Gen.-Gouv. v. Kaufmann hatte anfänglich, als er sich für die Uebersiedlung verwendete, im Glauben gestanden, daß es sich um den Uebergang von tausend oder noch mehr Familien handle, sobald die entsprechende Einrichtung zugesagt. Nachdem er aber von den Leuten selbst ihre eigentlichen Beweggründe und die geringe Anzahl vernommen hatte, hat er selbst ihnen erklärt, daß so Wenige sich dort nicht würden halten können und es nicht ginge, besondere Veranstaltungen zu treffen. — Wir hatten hier einen sehr nassen Herbst und Winter bis jetzt. Im Nov. einige Tage scharfen Frost, nachher sehr gelindes Wetter. Jetzt sind drei Tage bis 12 Grad Frost, Nachts Schnee, heute 3 Grad warm. Weizen, Arnautki 12—14 Rbl., Hirka 13—15 Rbl., Winterweizen 13—14 Rbl., Roggen 14 Rbl., Gerste 9½ Rbl., Hafer 8—10 Rbl.

(Obige Correspondenz ist einem Privatbriefe entnommen und eingesandt von A. J. B. Minn.)

Großweide, 4. Febr. Bin so frei, wieder einige Nachrichten für die „Rundschau" einzusenden. Was den Winter anbelangt, so muß er bis jetzt ein gelinder genannt werden, welches der letzten bescheidenen Ernte wegen sehr gut ist. Die Kälte war höchstens bis 15 Grad R., mehrentheils aber 3—5 Grad. Jetzt ist schon eine Woche Thauwetter.
Corresp.

Elisabeththal, 18. Febr. 1881. Durch das stets regelmäßigere Erscheinen der „Rundschau" steigt das Interesse für dieselbe immermehr und es wäre wünschenswerth, daß ein jeder Leser derselben einige Correspondenzen zur Verfügung stellte. Hier ist seit einiger Zeit der Schnee weg und gefrorene Erdklöße machen den Weg schlecht. [Hier folgen nun mehrere Personal-Nachrichten u. s. w., die der werthe Leser an anderer Stelle findet. Ed.] Die Getreidepreise sind noch immer die alten. Daß die „Rundschau" stets mit so viel Correspondenzen wie jetzt angefüllt sein möge, und daß sich immer mehr aus Freundeskreisen, ob nah oder fern, zur Mittheilung von Ereignissen hergeben mögen, das ist mein höchster Wunsch, denn dadurch könnte die „Rundschau" ihr Volles, an dem es ihr bis dahin noch gebricht, erhalten, und sie würde uns ein Bedürfniß werden. Wünsche noch allen Freunden, Bekannten und Unbekannten Gottes heiligen Segen und Beistand.
Peter Janzen.

Gouv. Jekterosl, 21. Febr. Der hoffentlich bald verflossene Winter ist gelinde zu nennen. Das Quecksilber fiel nur einmal auf zwei Tage bis 20 Grad R. Der Winterweizen und Roggen ist seit Mitte Dez. mit Schnee bedeckt und berechtigt uns zur Hoffnung auf eine gute Ernte. Die gefürchtete Diphtheritis ist in unserm Jekaterinoslaw'schen Gouvernement im Verhältniß zum Jahre '79 weniger stark aufgetreten; dennoch starben in mehreren armen Russendörfern viele Kinder, und zwar an einem schleichenden Fieber, welches um so stärker auftritt, als das Brod theurer und die tägliche Nahrung schlechter ist. — Es gibt Familien, die in einem Monate oft nicht einmal oder nur selten Brod backen und nur von Grütze, türkischem Weizen, Kürbissen und Wurzelgemüse leben. Das ist traurig, aber wahr. Von der Semstwo (obrigkeitlichen Behörde. D. R.) ist in letzter Zeit Hilfe geleistet worden, doch nicht ganz hinreichend. Sollten die Käfer auch in diesem Jahre die voraussichtlich gute Ernte zerstören, dann wird es auf manchen Stellen sehr traurig aussehen, was der l. Herr in Gnaden verhüten möge. —
C. R.

Fabrikerwiese, 4. Febr. Der Kasernenbau für unsere mennonitischen Jünglinge ist von den Bezirksversammlungen Halbstadt und Gnadenfeld beschlossen, und sind die Baukosten für vier Kasernen, für den Halbstädter Bezirk berechnet auf eine Seele zu 1 Rbl. und auf die Dessj. Land zu 46 u. ein Sechstel Kop., wovon jetzt nur die erste Hälfte gezahlt werden soll.
J. Toews.

Asien. Kaplanbeck, 25. Okt. 1880. Wiederum ist es das „Gemeindeblatt", welches eine Original-Correspondenz von einem Bruder bringt, der unter den Auswanderern nach Turkestan ist. Wir beschränken uns darauf, dem langen Berichte nur den für weitere Kreise interessantesten Theil zu entnehmen:

„Den vorletzten Tag, die 3. Station von hier kam uns schon ein Beamter entgegen, uns unsern einstweiligen Aufenthalt anzugeben. Er nahm Br. W. Penner in seine Kutsche, und fort gings mit seinem Dreigespann. Br. Penner wurde des andern Morgens zu Pferde, begleitet von 4 Kirgisen, zu uns gebracht. Der Beamte war mit Br. P. hier auf Kaplanbeck gewesen und hatte ihm diese Gelegenheit gezeigt. Die Kirgisen mußten uns nun hinbegleiten, einen Richtweg, daß wir nicht nach der Stadt brauchten, welches ein Umweg von 50 Werst gewesen wäre. Es war dieses von Herrn Kaufmann (dortigem Generalgouverneur) veranlaßt, und that uns solches Entgegenkommen sehr wohl. Der Weg, mehr ein Feldweg, war aber für unsere Wagen nicht zum besten. Tante Janzen war ein Rad schon länger sehr schlecht; hier gings nun ganz auseinander, so daß ein Baum untergeschoben werden mußte, und sie auf drei Rädern ans Ziel kam, ein Beweis, daß es nun mal weit genug sei. Von hier nach der Stadt Taschkent ebenfalls ungefähr 8 Werst schlechter Weg, d. h. mit schlechten Stellen. Wir haben um Ausbesserung gebeten; das soll schon heute unter unserer Aufsicht geschehen.

Dicht neben uns, wenige Schritte ab, wohnt ein reicher Kirgise, Namens Schönebeck, in einem gewöhnlichen runden Zelte (Kibitki), hat 3 Häuser in der Stadt, in einem ist ein Handlungsgeschäft. Er muß auch sonst in Ansehen stehen, denn er hat Auftrag, uns in Allem behilflich zu sein, was uns fehlt, beizuschaffen, ja uns sogar die Pferde, die wir verkaufen wollen, abzukaufen. Der Beamte, der uns entgegen kam, frug auch gleich, ob uns etwas mangle: Holz, Gerste, Mehl u. s. w., aber wir waren mit Allem versehen.

Ich habe vergessen, zu erwähnen, daß uns in Taschkent die Pässe abgefordert wurden, die mit der Post voraufgingen.

Auf allen Stationen früher schon wartete man auf uns, d. h. nur in dem Sinne, weil man von unserm Kommen durch die Postreisenden, die uns getroffen, erfahren. Auf der letzten Station, wo wir von der Poststraße abbogen, hatte sich der Vorsteher sehr erkundigt, wie viel Vorschuß wir genommen, würden doch jetzt nehmen! doch Gott sei Dank, wir konnten das noch verneinen. So sind wir denn, wie schon erwähnt, 15 Wochen auf der Reise gewesen und können dem Herrn nicht genug danken. Es hat wol lange gedauert; aber unsern Pferden kam es immer zu gut, wenn wir einmal einen halben Tag stilliegen mußten. Hier nun auf Kaplanbeck entfaltet sich gleich ein reges Leben. Es ist hier ein Wohnhaus mit sechs heizbaren Zimmern, eins aber nur, wo Thüren und Fenster dicht waren. Hier kamen nun die Kranken hinein und somit auch ihre Angehörigen. Hiedurch genießen wir nun die Entschädigung für die Beschränkung auf der Reise.

..... Es wird fleißig an den Wohnungen, auch für die Nachkommenden geschafft. Es sind da hohe Lehmwände aufgeführt und in drei verschiedene Vierecke getheilt. An der offenen Stelle stehen Ständer. Hier lassen die Freunde Fenster und Thüren einsetzen und somit eine dichte Wand ziehen. Bis 20 und mehr Scharten kleben in kurzer Zeit die Wände auf. Fenster und Thüren mit Gerüsten sind fertig in Taschkent zu kaufen und geholt worden. Mittelwände stehen viele passend da, und so sind viele Wohnungen rasch fertig geworden.

Es ist heute schon der 30. d. Mts., da ich dieses schreibe. Hat diese Nacht schon etwas gefroren, und denken wir viel an unsere nachkommenden Brüder. Es ist ohnedem den hiesigen Leuten ein Wunder, daß jetzt noch immer schön Wetter ist; denn sonst ist hier schon die Regenzeit. Ein Lehmhäuschen steht für sich allein vor unserer Thür. Da werden jetzt die innern Wände ausgebrochen, um einen möglichst großen Raum zum Schulhaus und Andachtshaus zu gewinnen.

Die Lage dieser Wirthschaft ist ganz romantisch. Wir mußten durch einen Fluß fahren, dann gings bald in eine Weidenallee, die sich an dem Wohnhause vorbeizieht bis zu einem Wäldchen. Alles angepflanzt. Schon sehr hohe Bäume, meistens Pappeln, aber mit sehr großen Blättern, ähnlich denen des Ahorn. Hinter dem aufsteigenden Walde ein breiter Graben, woraus die Bewässerung erfolgt. Auch jetzt rauscht noch fast täglich Wasser durch das fallende Laub. Weils dem Hause zu an einer Stelle etwas steil fällt, so dürfen wir nur einige Schritte gehen und den Eimer unterhalten. Etwas entfernter sind verschiedene Baumgruppen, die die Aussicht verschönern, so auch Kirgisenwohnungen, wo die Lichter des Abends so nachbarlich herleuchten. Dann noch weiter entfernt die hohen Gebirge Karataus, wo so ganz deutlich auf verschiedenen Stellen der Schnee zu sehen ist, der hier schon im Sommer nicht schmilzt. Wir sahen schon, daß leichte Wolkenschichten sich niedriger lagerten, und die Schneespitzen die Wolken überragten. Das ist dann ein großartiger Anblick, wornach viele reiche Leute Meilen weit reisen würden. Von uns sollen die Gebirge 80 Werst entfernt sein. Auch einen Marktflecken haben wir in unserer Nähe, nur 1 Werst. Doch als wir das erste Mal hinschickten, kauften wir Alles, was zu haben war, auf.

Nach der Stadt sinds 15 Werst, die Hälfte schlechter Weg, dann aber sehr gut auf der Poststraße. Ich war schon mit Frau und Kindern hingefahren. Lange vor der Stadt schon immer in Alleen zu fahren und andre angenehme Abwechslung. Die Stadt selbst hat Jac. Hamm (unser Deputirter) nicht so schön geschildert, wie sie ist. Nun er war im Winter hier. Jetzt ist jede Straße eine dunkle Allee, sehr hohe Bäume, nicht eine Reihe, nein zwei und drei Reihen. Kommt man dann an eine Kreuzstraße, so sieht man nur Alleen, die Straßen schön gerundet, und hinter den Alleen lugen dann die Gebäude hervor, viele auch schon recht prachtvoll, sogleich vorne das Gymnasium in 5 zweistöckigen Gebäuden. Die Ladenpreise sind hier wenig theurer wie in Saratow. Das Fensterglas allerdings ist theurer u. s. w. u. s. w.

Die Brüder Herm. Janzen und Penner stellten sich in den ersten Tagen auch Gouv. Kaufman vor. Hat sie auch freundlich angeredet: „Ihr HH. Mennoniten, seid ihr endlich da?" Ueber die 15 Wochen hatte er gesagt: „Wahrlich kein Spaß!" Sehr theilnehmend nach den gestorb. Kindlein sich erkundigt und dann gesagt: „Ihre Aufgabe ist nun, für die nachkommenden Brüder zu sorgen." Da unter Anderm Br. W. Penner ungefähr gesagt: der liebe Gott habe sie auf der Reise geleitet, habe er gesagt: „Gott wird auch weiter für Euch sorgen!" und sich dann für diesmal empfohlen. Morgen soll uns angewiesen werden, wo noch gepflügt werden soll.

Euer Bruder Peter Dyrk.

Gestorben.

Dakota. Friesen. — Die Gattin des Peter F., Fargo.

Minnesota. Nickel. — Margaretha, die Gattin des Jakob Nickel, Lamberton. Alt 36 J. 3 M. Näheres siehe Correspondenz.

Nebraska. Dück — Ein Söhnlein des Gerhard D. Abends noch gesund und froh fand man es am Morgen todt.

Rußland. Wall. — In Alexanderkron, Cornelius W., der bekannte große Mühlenbauer, am Schlaganfall.

Dück — In Schordau, der sonst auf dem Altonaer Chutar wohnhafte Aaron D., an einem alten Bruchübel.

Rogalsky. — Die Gattin des Peter R., Kleefeld. Sie starb nach eintägiger Krankheit in Mariawohl bei ihren Kindern, wohin sie gesund auf Besuch gekommen war.

Goossen. — Peter G., Blumstein, hatte schon längere Zeit krank gelegen und seine Gattin bediente ihn; da starb diese plötzlich am Blutsturz und am Tage nach ihrem Begräbniß starb auch ihr kranker Mann.

Wiens. — Martin W., Liedenau, 58 Jahre alt und unverheirathet, eines plötzlichen Todes.

Töws — In Schönsee die alte Wittwe Johann Töws, geb. Stobbe, im Alter von 74 J. 5 M.

Geboren.

Nebraska. Franz Wiensen ein Söhnlein.

Jakob Sawatzkys ein Söhnlein.

Minnesota. Dietrich Peters, Cottonwood Co., ein Töchterlein.

Erkundigung — Auskunft.

☞ Heinrich Janzen, Elisabeththal, Rßl., wünscht die Adresse seines Bruders Franz Janzen zu erhalten. Letzterer wohnte früher in Heuboden, Rßl., soll aber jetzt in Dakota ansässig sein.

☞ Wie ist die Adresse des Peter Friesen in Kansas, der früher in Schönwiese, Rßl., wohnhaft war?

☞ Könnte uns Jemand die Adresse des Klaas Enns angeben der früher in Alexanderthal gewohnt und von da nach der Krimm gezogen?
Dav. Wiens, Nebr.

☞ Die Adresse des P. H., früher in Paulsheim, Rßl., ist: Peter Harms, Weidefeld, Hillsboro P. O., Kansas.

☞ David Basinger, Bluffton, Allen Co., Ohio, hat von Rußland einen Brief für einen David Körber erhalten, weiß jedoch nicht, wo derselbe sich gegenwärtig aufhält. Körber möge gefälligst seine Adresse angeben.

Preußen. Dirschau. Das ganze Janzen'sche Anwesen in Dirschauerwiesen, bestehend aus mehreren Wohnhäusern rc. ist ein Raub der Flammen geworden.

Bange Stunden.

Die Zeit des Kornpflanzens mag nahe sein, und die Farmer werden jedenfalls schon die Ackerstücke wählen, welche sie zu diesem Zwecke zubereiten wollen. Es möchte von Nutzen sein, wenn wir unsern Lesern nachstehende Begebenheit mittheilen die uns eine Leserin aus Kansas behufs Veröffentlichung durch die „Rundschau" erzählt. Wir lassen sie selbst sprechen:

„Da es mir an einem schönen Herbsttage durch Besuch eines Gastes etwas spät mit der Zubereitung des Abendessens wurde und ich nebst drei kleinen Mädchen allein zu Hause war, indem mein Mann mit den erwachsenen Kindern auf dem Felde arbeiteten, so ging ich noch geschwinde Kartoffeln für den Abendtisch zu holen und nahm meine drei Mädchen mit. Wir hatten unser Kartoffelstück im Kornfelde; so daß zwischen unserm Hause und dem Kartoffelfeld mehrere Reihen Korn waren, daher unser Haus für kleine Kinder des hohen Korns halber nicht zu sehen war. Da ich nun genug Kartoffeln hatte und die Sonne bereits unsern Blicken entgehen wollte so sagte ich schon in Eile: „Kommt Kinder, jetzt wollen wir gehen," und schaute beim Gehen noch zurück, ob sie auch kämen. Da sie jedoch schon bereit waren zu kommen, so eilte ich, weils schon spät war, voraus. Da ich schon in der Küche beschäftigt war, kamen auch die kleinen Kinder, aber nicht alle drei; Helena, so sagten die andern beiden Mädchen, sei bei den Kartoffeln sitzen geblieben. Hier muß ich bemerken, daß diese Tochter sieben Jahre alt war aber schwachsinnig. Sogleich sagte ich zu diesen beiden Kleinen: „Bleibt nur hier, ich werde gehen und Helena holen." Bald hörte ich sie auch im Kornfelde weinen, aber zum großen Schaden für mein Suchen waren die beiden zurückgebliebenen Mädchen mir weinend und suchend hintendrein gekommen und so konnte ich des vielen Weinens halber nicht unterscheiden wo daß verlorne Kind weinte. Unterdessen kam mein Mann nebst den größern Kindern nach Hause und mit Mühe fanden wir nur die letzteren beiden Mädchen im Kornfeld das etwa 10 Acker enthielt. Die verirrte Helena war stille geworden und man wußte nicht wo sie war. Lange suchten wir noch bei dem Scheine mehrerer Laternen, indem uns die lieben Nachbarn zu Hülfe geeilt waren bis spät in die Nacht. Doch da all unser Suchen vergebens war, gaben wir uns Uhr 1 zur Ruhe. Das Schlafen wollte nicht gehen und fielen mir die Augen vor Müdigkeit zu, so träumte ich sogleich von meinem Kinde. Bald war es mir als wenn es an der Thüre war, doch, ging ich sehen, so war es ein Traum gewesen; so gings bis der Morgen dämmerte. Zum Glück war die Nacht nicht kalt. Ja ihr Theueren, die ihr Mütter über kleine Kinder seid, laßt uns dieses mein Unglück zur Lehre sein und merken daß ein hohes Kornfeld für kleine Kinder ein Irrwald werden kann.

Mit der Morgendämmerung gings wieder ans Suchen und da die Sonne aufgehen wollte so stand auch unsere verlorene Tochter auf und kam uns freudig entgegen indem wir nicht weit ab von ihr suchten. Sie hatte sich nämlich in eine Creek nahe an unserm Garten im hohen Grase niedergelegt und war eingeschlafen. Dem Herrn unserm Gott sei Lob und Dank er hat seinen Engeln Befehl gegeben, daß sie unser Kind bewachet haben vor Schlangenbiß und anderm Unglück.

—Die Mennoniten-Ansiedlung, 20 Meilen südwestlich von Beatrice, Nebr., zählt ungefähr 100 Farmen.

Mennonitische Rundschau.

Elkhart, Ind., 1. April 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Unsere Correspondenten haben es begriffen, daß, je freigebiger sie mit ihren Berichten sind, die „Rundschau" desto reichhaltiger und interessanter wird. Freut uns.

Berichtigung. — In No. 17 der „Rundschau" heißt es, Joh. Fast, Minn., früher Alexkr. Rßl.. habe sich ins linke Auge geschnitten; sollte jedoch heißen: in den linken Arm.

Aus Rußland schreibt uns ein guter Freund: „Für die Leser in Rußland würde es sehr erwünscht sein, wenn in der Rubrik Personalnachrichten in der „Rundschau" öfters bei den betreffenden Personen angemerkt würde, wo sie früher in Rußland gewohnt." Es wäre uns erfreulich, wenn man diesen Wink beachtete.

Von jetzt an soll die „Rundschau" am 1. und 15. jeden Monats gedruckt werden, welches für eine halbmonatliche Zeitung eigentlich auch das richtigste Datum ist. Die lieben Correspondenten möchten sich daher besonders für die nächste Nummer mit Einsendung der Correspondenzen beeilen, sonst müssen wir zu viel „andern Stoff" bringen.

Zur Warnung. — Ein gutmeinender Leser aus Kansas schreibt uns: Es möchte sich doch ein Jeder der eine Farm oder sonst Etwas kauft, gut erkundigen ob auch ein Mortgage (Pfandbrief) darauf lastet. Mancher, der dies unterlassen hat sich in Elend und Verlegenheit gebracht. Und wenn Jemand für einen Andern Bürge wird, so muß der Bürge wenn er eine Note (Handschrift) unterschreibt, sich auch darauf gefaßt machen, möglicherweise das Geld zu bezahlen. Ehe man auf solche Sachen eingeht, sollte man folgende Schriftstellen lesen und erwägen. Spr. 20, 16; 11, 15; 22, 26. 27; 6, 1—3; 17, 18.

Von Haus und Herd liegt uns die April-Nummer vor. Wie immer, so fehlt auch hier der schöne Stahlstich nicht. Von den sehr interessanten Artikeln erwähnen wir nur einige: Arbeit und Erholung. Thomas. Ninnital und der Nordwesten von Ostindien. Die westliche Post im Winter. Ostern in Neapel. Die Versöhnung. Bedeutung der Auferstehung Christo. — Die Sonntagschul-Lektionen sind vortrefflich behandelt, wie es sich nur von gelehrten Schriftkennern erwarten läßt. Des Unterhaltenden und Belehrenden kann man in dieser Monatschrift in Menge vorfinden, und man merkt, daß dieser Journal mit der größten Umsicht redigirt wird. Im Verlag von Walden u. Stowe, Cincinnati, Ohio. Preis per Jahrgang $2.00 portofrei.

Auch eine Schwierigkeit. — Ein Correspondent und Freund der „Rundschau" schreibt uns aus Rußland: „Die hiesigen Leser finden durchaus keinen Geschmack daran, etwas zu lesen, was sie gewußt, aber auch lange wieder vergessen haben. Ich würde in mir eine Schuldigkeit fühlen, allen meinen gewesen Prinzipalen *) über den Zustand unseres Dorfes in der Gegenwart einen Bericht zu erstatten und zwar, falls dieses für dein Blatt paßte, in der „Rundschau." Nur eine Rücksendung dieses Berichtes würde nichts weniger als angenehm sein. Auch andere Uebersendungen sind, zurückgesandt, nicht von Interesse. Die Personalnachrichten sind durchaus beliebt, aber nur ja nicht die bekannten."—Wir wüßten wol, wie dieser Schwierigkeit abzuhelfen sei, nämlich die „Rundschau" in zwei Ausgaben zu drucken, die eine für das Ausland und die andere für Amerika bestimmt. Doch wozu eine derartige Scheidung? Wir glauben auch hier ist die Mahnung des Psalmisten anwendbar: „Siehe wie fein und lieblich ists, daß Brüder einträchtig beieinander wohnen." Unsere Correspondenten in Rußland ersuchen wir, nach wie vor fleißig Berichte einzusenden und die dortigen Leser werden gut thun, den Rauch (?) um der Wärme willen zu ertragen.

Personal-Nachrichten.

Kansas. — Franz Nickel ist im Begriff ein Wohnhaus aufzumauern. Pauls jun. hat die Außenmauern schon vollendet.

— Heinrich Schulz hatte sich erkältet und liegt schon eine geraume Zeit krank darnieder.

Nebraska. — Peter Friesen welcher seine Farm von 80 Acker verkauft hatte, hat wieder 160 Acker Eisenbahn-Land gekauft, wovon er aber schon 80 Acker verkauft hat; die andere 80 Acker will er verrenten. Er gedenkt nächste Woche nach Kansas abzureisen.

*) Schreiber dieses ist Schullehrer.

— Gerhard Janzen, Stark Co., ist schon zurück von Nebraska City; hat sich die ganze Blinden-Anstalt besehen und lobt dieselbe sehr. Seinen Sohn hat er gesund angetroffen.

Pennsylvanien. — Fanny Bernes von Abilene, Dickinson Co., Kansas, war diesen Winter in Lancaster Co., bei ihrem Vater und andern Freunden auf Besuch. Vor zwei Wochen reiste sie heim und ist hoffentlich dort schon glücklich angekommen.

— John F. Funk von Elkhart, Indiana, predigte Abends am 1. April im Versammlungshause zu Mount Joy.

Dakota. — Abraham Harder, früher auf der Donischen Seite, Rßl., wird sein ihm von Manitoba geschicktes Geld wahrscheinlich verlieren, denn alle Nachforschungen darnach sind vergebens. Schon im Monat August v. J. wurde es von Manitoba per Expreß abgeschickt.

— Kornelius Sawatzki kaufte vor etlichen Wochen Kartoffeln für 65 Cents per Bushel und jetzt bekommt er für das Bushel einen Dollar.

— Wilhelm Hiebert hat nicht lange mit dem Schulunterricht fortfahren können, denn die ungeheuere Schneestürme machten den Kindern den Besuch der Schule unmöglich.

— P. Friesen, sen., konnte im Herbste nicht all sein Heu heimfahren; da dies bei gegenwärtigem Zustande der Wege auch nicht möglich ist, so muß er seine Pferde etwa 4 Meilen weit zu den Heuschobern bringen.

— Abraham Hiebert, sen., wie auch seine Kinder möchten gerne ihr Land verkaufen; wie man hört, haben sich auch schon Kauflustige eingefunden.

Minnesota. — Die Gattin des Bernh. Klaaßen, früher Alexanderkr. Rßl., liegt schon den ganzen Winter an der Wassersucht darnieder.

— Abraham Penner fuhr in Begleitung des H. Schröder am 19. März per Schlitten nach St. James um einige Waare einzukaufen, die in Mountain Lake bereits ausgegangen war, weil wochenlang kein Eisenbahnzug kommen konnte. Penner traf in St. James 9 aus Oestreich angekommene Einwanderer (Mennoniten), die er mit nach Mt. Lake zu ihren Verwandten nahm. Es sind noch 12—20 Familien unterwegs und könnten sie binnen 3 Wochen wol auch schon hier sein.

— Die Gattin des Jak. Reimer (Joh. Bärgs Tochter) war hart krank; nach letzter Nachricht bessert es.

— H. Gooßen, sen., war neulich sehr krank und er bereitete sich vor, seinem Gott zu begegnen. Er ist jedoch wieder auf den Beinen. Seine Frau ist auch kränklich.

— Peter Görzens feierten den 20. die silberne Hochzeit welche eigentlich auf den 18. traf. Ziemlich alle Freunde hatten sich versammelt, zu dem gab es noch die Freude, daß A. P. einen russischen Brief von St. James für sie mitbrachte, eine Gratulation von Gustav Rempel für das Fest, uud noch gerade am richtigen Tage.

— Johann Strauß, der in Begleitung des Peter Harms von Kansas nach Rußland gereist war, hat auf der Rückreise die letzten 12—15 Meilen zu seiner Heimath am 15. Febr. zu Fuß wandern müssen, indem sowol Eisenbahn als auch Fahrwege der fürchterlichen Schneeberge halber unpassirbar waren.

Rußland. — Klaas Dück, Isaak Dück, Abraham Barg, Johann Dück und Kornelius Rempel von Elisabeththal, wie auch Peter Janzen von Pordenau, traten am 17. Febr. mit ihren Familien und den nothwendigsten Wirthschaftssachen die Reise nach der Krimm an, woselbst sie Land gekauft haben.

— Martin Hiebert, Neukirch, bekommt als neuangestellter Oekonom auf der Forstei 1000 Rubel Jahresgehalt. Er hatte neulich mit seinem beweglichen Eigenthum Auktion.

— Gerhard Peters, Prangenau, will seine Wirthschaft in Lichtfelde durch Ausruf verkaufen.

— Oberschultz Peter Dück und Gemahlin, Halbstadt, feierten am 16. Febr. das Fest der Silberhochzeit.

— August Penner, Tiege, verkaufte am 12. Febr. seine Wirthschaft durch öffentlichen Ausruf für 5521 Rbl. Er fuhr eine Woche später mit der ersten Fuhre Sachen nach Sagradofky, wo er in Ohrloff eine Wirthschaft für 1550 Rbl. gekauft hat.

— D. Boschmann, Fischau, und J. Dück aus Blumstein, sind am 14. Januar in der Lichtenauer Gemeinde zu Prediger gewählt.

— Daniel Janzen, Paulsheim, hat seine Vollwirthschaft verkauft und begibt sich zu seinen Kindern in Mariawohl.

— Jakob Nickel, Rudnerweide zieht nach Silberfeld.

— Abraham Braun und Heinrich Janzen, Gnadenfeld, sind zu Sängern in der dortigen Kirche gewählt.

— Heinrich Janzen, Gnadenfeld, und Peter Franz Liebenau, sind in der Gnadenfelder Gemeinde zum Predigamt berufen.

— David Schroeder und —— Pankratz, beide in Landskron, sind im Alexanderwohler Kirchspiel zu Predigern gewählt, und Peter Buller, Nikolaidorf, zum Diakon.

— Jakob Klaaßen, Militopel, liefert schönes Mehl, welches er von seiner neuerbauten Dampfmühle erhält. Seit Neujahr ist dieselbe in vollem Gange.

— Klaas Dück, Elisabeththal, hat seine Vollwirthschaft an Jakob Barg daselbst, Isaak Dück seine Vollwirthschaft an Heinrein Dirksen, der seine Halbwirthschaft an Joh. Dück, Tiegerweide, verkauft. Abraham Barg seine Halbwirthschaft an Thießen, Johann Dück seine Halbwirthschaft an Johann Fast.

— Kornelius Fast, Alexanderwohl, gibt das Schullehreramt Kränklichkeit halber auf. An seine Stelle tritt H. Töws, früher Schullehrer in Margenau. Dessen Nachfolger wird der frühere Margenauer Lehrer D. Dirsen, ein Jahr Schull. in Gnadenthal gewesen. Hieher kommt Franz Dürksen, gewesener Lehrer in Contenius-feld. Der Kleefelder Lehrer Johann Friesen gibt die Stelle auf, um in Charkow das Studium der russischen Sprache weiter fortzusetzen. An seine Stelle kommt der frühere Kleef. Lehrer Heinrich Reimer.

Verehelicht.

Kansas. Willms—Siemens. Abraham W. mit Maria S.

Neufeld—Ediger. Peter N., Sohn des P. N. mit Elisabeth E., Tochter des Heinrich E.

Nebraska. Reimer—Barkmann. Jakob R. mit Anna B., Fairbury. Jetzt Beide zur sog. kl. Gemeinde gehörig.

Friesen—Ratzlaff. Abraham F. mit Katharina R., Fairbury.

Dakota. Peters—Isaak. Jakob P. mit Maria J., Tochter des Peter J., Childstown, Turner Co.

Voth—Adrian. Abraham V. mit Sarah A., Turner County.

Adrian—Günther. Jakob A. mit Maria G., Turner Co.

Rußland. Wiebe—Dück. Dietrich W., Lichtfelde, mit Helena D., Tochter des Abr. D., Altona.

Penner—Regehr. Abraham P. mit Anna R., Pastwa.

Lohrenz—Penner. Jakob L. mit Helena P., Großweide.

Rempel—Janzen. Peter R., Sohn des Bernhard R., Alexanderwohl, mit Agatha J., Tochter des Dietrich J., von ebendaselbst.

Wiens—Dück. Bernhard W., Schönau, mit Anna D., Stieftochter des Andreas Flamming, Elisabeththal.

Gooßen—Hiebert. In Schönsee, Franz G. mit Helena H.

Langemann—Wichert. Sohn der Wittwe L., Gnadenheim, mit der jüngsten Tochter des Kornelius W., Liebenau.

Reimer—Wall. Wittwer J. R., Schönsee, mit Sarah W. Blumstein.

Warkentin—Steingard. —— W., aus Rohrbach, Jekatherinoslaw. Gouv. mit der Tochter des Franz S., Kleefeld.

Peters—Martens. Wittwer Gerhard P., Prangenau, mit der Wittwe Heinrich M., Lichtfelde.

Regier—Teichgräb. Abraham R., Sohn des Abr. R., in Blumenort, mit Wittwe Heinrich T.

Briefkasten.

H. O. in L. R. M. Alles in Richtigkeit.

** in F. J. N. der eingesandte Artikel ist schön, doch für die „Rundschau" paßt er nicht. So du es nicht verweigerst werden wir ihn dem „Herold der Wahrheit" übergeben.

N. Leser in Osterwick, M. Briefe ohne Namensunterschrift werden nicht beachtet, und selbst die wichtigsten Neuigkeiten werden nicht aufgenommen, es sei denn, wir wissen, wer sie uns mittheilt.

J. S. in H. M. K. Das Uebersetzen der verschiedenen Notenbücher in Ziffern und das Drucken derselben wäre der Menn. Publ. Co. gut möglich, indem sie mit den dazu erforderlichen Arbeitskräften wie auch mit dem Material, z. B. Ziffern u. s. w. vollständig versehen ist. Der schwierigste Punkt, der sich dem Unternehmen entgegen stellt ist die Befürchtung, die neuen Zifferbücher möchten nicht genügenden Absatz finden.

HE. Alexander Stieda, Riga, ist in Rußland der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Indiana. Bestellungen und Zahlung für „Herold der Wahrheit," „Mennonitische Rundschau," „Chr. Jugendfreund," Bücher u. s. w. sind daher direkt an obige Adresse zu senden.

—Der beste Beweis. Allen Zweiflern an die Heilkraft von Dr. August Königs Hamburger Tropfen möchten wir rathen, wenn sie an Magenleiden, Unverdaulichkeit, sauerem Aufstoßen aus dem Magen u. s. w. leiden, mit einer Flasche der Tropfen einen Versuch zu machen. Wir wünschen, daß sie von ihrem Zweifel gänzlich geheilt würden und in Zukunft nach keinem andern Mittel greifen dürften.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

—)o(—

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Zeitschriften.

„Herold der Wahrheit"	$ 1.00
"Herald of Truth"	1.00
Diese beiden Blätter zusammen an eine Adresse	1.50
„Mennonitische Rundschau"	.25
„Christlicher Jugendfreund"	.25
Letzteres Blatt mit dem „Herold" zus. an eine Adresse	1.15
"Words of Cheer"	.25
Dieses Blatt mit dem "Herald" zus. an eine Adresse	1.15

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben	.75
" Am. B. G., klarer Druck	1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern	1.40
" klarer Druck, mit apokryph. Büchern	2.50
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis	9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin)	.25
" " " größerer " "	.50
" ohne " kleiner " "	.15
" mit " u. Karten, großer Drck. Berl.	.65
" " " englisch und deutsch	.60

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Zoll. (Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)	$1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend	.25
Per Hundert	1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend	.45
No. 475. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 6 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück, doch geeignet in 20 zu zerschneiden	.25
No. 473. Gebete der Bibel. Bibelspruch mit prächtigem Goldrand umgeben, 4 bei 4½ Zoll. Per Packet von 25 Stück	.40
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden	.25
No. 483. Zwei sehr schöne Blumensträuße mit zwei Denksprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignet in 24 zu zerschneiden	.25
No. 465. Sonntagschul-Karten. Kleiner Blumenstrauß u. Bibelspruch, 1½ bei 3 Zoll. Per Packet von 36 Stück	.35
No. 453. Sonntagschul-Karten. Schöner Blumenstrauß mit Bibelspruch, 2½ bei 3½ Zoll. Per Packet von 12 St., doch geeignen in 24 zu zerschneiden	.18
No. 429. Goldene Regeln. Bibelspruch mit blumiger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 467. Sonntagschul-Ticket. Bibelspruch mit äußerst schönem Blumenstrauß, 1 bei 1½ Zoll. Per Packet von 100 Stück	.25
No. 485. Muschel- und Blumenkarte mit einem Bibelvers, 4½ bei 9½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.40
No. 481. Sonntagschul-Tickets. Bibelspruch mit einem schönen Bildchen aus dem Thierreich, 3½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 491. Worte des Lebens. Bibelspruch mit Blumenstrauß, sehr schön. 1½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 490. Das Vaterunser mit Randverzierung und Blumensträuschen, sehr hell und schön, 5 bei 9½ Zoll, 10 im Packet	.50
(Auf der Rückseite des „Vaterunser" befinden sich auch die zehn Gebote und das Apostolische Glaubensbekenntniß)	
Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück	.30

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bauer und Soldat	.25
Bunyans Pilgerreise	.75
" heiliger Krieg	1.00
Der Deutsche unter den Kalmücken	.25
Der kleine Heinrich	.25
Die Altväter	.25
Ehe der Christen, von D. Philipp	.25
Familien Kalender (Funk's)	.08
Fox, christliches Märtyrerthum	2.50
Fürst aus Davids Hause	1.50
Führungen des Herrn, G. F. Müller	.60
Geschichte der Erzväter	.60
Jessikas erstes Gebet	.25
Josephus Flavius Werke †	6.50
Kirchengeschichte	.50
" Gesch. des Eysebius	2.75
Klopstock's Messias	2.50
Märtyrer-Spiegel †	6.00
Meerstrom, eine Erzählung	.20
Menschen Fluch und Gottes Segen	.25
Palmblätter, von K. Gerock	1.50
Stillings (Jung) Leben	.40
Wandelnde Seele	1.00

Verschiedenes.

Gang mit der Welt, ein Gedicht auf einem 13x17 Zoll großen Bogen, Farbendruck per Dtz.	.30
Geistlicher Irrgarten, auf einem Bogen, 16x21 Zoll, in Farbendruck, per Exemplar	.05
per Dutzend	.50
Goldene A B C, 16x20 Zoll, schön gedruckt, per Exemp.	.10
Leidensgeschichte des Herrn Jesu Chr. Ein Bilderbogen, 13x15 Zoll, interessant. Per Ex.	.03
Schönschreibehefte mit Vorlagen, Heinzes. Per Ex.	.07
Per Dtz.	.75
Vorschriften, einzeilig, schön auf Pappe geklebt: 1 Dutzend portofrei versandt	.25
6 " " "	1.25
Wunschumschläge, verschiedenfarbige, per Dtz.	.35
☞Hierzu passendes unlinirtes Schreibpapier, 24 Bogen	.20

Adressire:
MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Ueber Baltimore.

Jeder, der das alte Vaterland besuchen oder Verwandte und Freunde von Europa kommen lassen will, sollte die prachtvollen, eisernen Schrauben-Postdampfschiffe des

Norddeutschen Lloyd

zur Ueberfahrt benutzen.

Mit Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd wurden bis Ende **1880** über **800,000** Personen befördert.

Die Dampfer dieser Compagnie:

Braunschweig,	3100 Tons	**Ohio,**	2500 Tons
Nürnberg,	3100 "	**Berlin,**	2500 "
Leipzig,	2500 "	**Baltimore,**	2500 "

fahren regelmäßig alle vierzehn Tage zwischen **Bremen** und **Baltimore** und nehmen Passagiere zu **billigsten** Raten an.

Der Landungsplatz dieser Dampfschiffe in Baltimore ist zugleich Depot der Baltimore und Ohio Eisenbahn, welche Passagiere von und nach dem Westen **zu billigeren Preisen** befördert, als irgend eine Eisenbahn von New York und Philadelphia.

Einwanderer über Baltimore sind gegen jede Uebervortheilung geschützt. — Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die General-Agenten: 20—20

A. Schumacher & Co.,
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an **J. F. Funk,** Agent in
Elkhart Indiana.

A. SEINECKE JR.
Europäisches
Inkasso-Geschäft
Cincinnati, O.

Vollmachten
in legaler Form angefertigt.
Consularische Beglaubigungen
für alle Staaten Europas besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.
Wechsel u. Auszahlungen.
18—18

Man wende sich in
Goshen, Ind., an Dan. Haberstich.

Illinois Central-Eisenbahn.

Diese bekannte Gesellschaft fährt fort, zu den niedrigsten Preisen und zu den günstigsten Bedingungen erster Classe Land, passend zu

Winterweizen- und Obst-Cultur,

zu verkaufen. Diese Ländereien liegen im südlichen Theile von Illinois, in der Nähe der Eisenbahn. Das Klima ist mild und gesund, gutes Wasser, Kirchen und Schulen sind zu finden. Das Land siedelt sich rasch an mit guten Leuten. Kein Land sonstwo in der Union erzielt bessere Ernten in

Winterweizen, Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Buchweizen, Flachs, Aepfeln, Pfirsichen, Pflaumen, Birnen, Kartoffeln, Melonen, Tomatoes, Gemüse und allen Arten von Beeren.

P. Daggy, Land-Commissär.
Zimmer 11, No. 78 Michigan Avenue.
Chicago, Ills. 18—18

CHICAGO SCALE CO.,



151 S. Jefferson Str., Chicago, Ills. 2-Tonnen-Waagen $40; 4-Tonnen-Waagen $60. "The Little Detective" $3. Sendet um eine Preisliste. 18—5

Die Exanthematische Heilmethode,

auch Baunscheidtismus genannt.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00** Portofrei **$8.50.**

Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum $1.50.** Portofrei **$1.75.**

John Linden,
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Cleveland, Ohio, Letter Drawer 271.
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

☞Erläuternde Cirkulare frei.☜

☞Man hüte sich vor Fälschungen und alischen Propheten.☜ —1

Chicago Markt.—25. März.

Mehl—Weizenmehl	$4 50@	$6 00
" Roggenmehl	4 50	5 00
Weizen, Winter	77	1 00
" Sommer	80	1 03
Roggen	80	1 00
Welschkorn,	36	40
Hafer	29	34
Gerste	75	1 05
Schinken, geräuchert	9	11
Schmalz	8½	10½
Butter	14	25
Eier	16	17
Kartoffeln	65	85
Schweine pro 100 Pfund	5 00	6 50
Wolle,	40	46



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstag
von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:
1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre:
1. Cajüte, $120. 2. Cajüte, $72. Zwischendeck, $24.

Billete für Hin- und Rückreise:
1. Cajüte, $185. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50.
Von New-York nach Paris ... Zwischendeck, $31.50.
" " " " und zurück " $53.00.

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,

oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, IND.

C. B. RICHARD & CO.,
No. 61 Broadway, New-York.
Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften u. Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton
durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

America,	Donau,	Köln,
Main,		Hanover,
Frankfurt,	Mosel,	Straßburg,
Neckar,	Hansa,	Hohenstaufen,
Hermann,	Oder,	Rhein.
Hohenzollern,	Weser.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, " 18r
A. C. ZIEMER, Lincoln, "

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, : : : New York.

22a
21r

Nehmet die



nach allen Punkten des
Ostens und Westens.
Keine andere Bahnlinie enthält

3 Durchlaufende Passagier-Züge für jeden Tag. 3

—)zwischen(—

Chicago,
Council Bluffs, Omaha, Lincoln, St. Joseph, Atchison Topeka, Kansas City.
und allen Punkten in
Kansas, Nebraska, Colorado, Wyoming, Montana, Nevada, Arizona, Idaho und Californien.

Die kürzeste, schnellste und bequemste Route via Hannibal nach
Ft. Scott, Denison, Dallas, Houston, Austin, San Antonio, Galveston, und allen Punkten in
Texas.

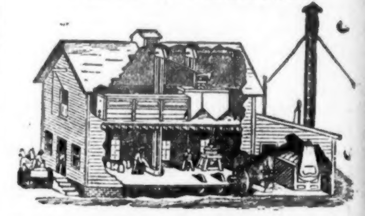
Pullman's 16räderige Palast-Schlafwaggons, C. B. u. Q. Palast-Gesellschaftszimmer-Waggons, mit Horton's Lehnstühlen versehen. Die berühmte C. B. u. Q. Palast-Speise-Waggons.

Stahlschienen-Geleise und vorzügliche Ausstattung, in Verbindung mit ihrem großartigen Plane von Zügen, bei welchen keine Umsteigung stattfindet, machen diese Route die vor allen andern am meisten begünstigste nach dem
Süden, Südwesten und fernen Westen.

Versuchet es eimal, und ihr werdet am Reisen ein Vergnügen, anstatt eine Beschwerlichkeit finden.

Auskunft über Fahrpreise, Schlaf-Waggon-Akkomodationen und Fahrpläne wird bereitwillig ertheilt von
C. W. Smith, Verkehrs-Direktor.
James R. Wood, Gen. Passagier-Agent, Chicago.

COMPLETE
Flour and Corn Mills!
Manufactory Established 1851.

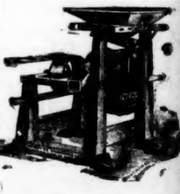


FIVE FRST PREMIUMS at the First Miller's Exposition, Cincinnati, O., 1880, and St. Louis Exposition 1880, THREE FIRST PREMIUMS.

Send for Pamphlet.

NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.

Mill Manufactory
Established 1851,
GRIST MILLS,
Of FRENCH BUHR STONE
Portable Mills for Farmers, Saw Mills etc.; 15 sizes; over 2,000 in use. Price from $80 up. Complete Mill and Sheller, $95. A boy can grind and keep in order. Adapted to any kind of suitable power. Complete Flouring and Corn Mills.
NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.



Die billigsten und besten
Farm-Ländereien in Amerika,
zu verkaufen von der
Burlington und Missouri River Eisenbahn in Nebraska,

zu den günstigsten, liberalsten Kaufbedingungen, welche von irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft in Amerika angeboten werden. Das fruchtbarste Land, angenehmes und sehr gesundes Klima und vortreffliches Wasser, drei der Haupteigenschaften der Gegend.

Deutsche Bücher, auch Karten, auf Wunsch nach allen Welttheilen frei versandt. Man adressire:

Landcommissär B. & M. R. RR. Co.,
1—26r **Lincoln, Nebraska.**

Der Christliche Jugendfreund,
ein monatliches, schön gedrucktes, illustrirtes Blatt für die Jugend, wird redigirt von M. D. Wenger, Elkhart, Ind., und herausgegeben von der Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind. Einzelne Exemplare kosten per Jahr 25 Cents; 5 Ex. an eine Adresse $1.00. Sonntagschulen, die eine größere Parthie beziehen, erhalten das Blatt für 10 Cents per Jahr oder 5 Cts. per Halbjahr.